



WAZWattenscheid, 29.05.2009, Bernd Nickel (Text) Klaus Micke (Foto)

Soziales Leben **Schönes und Nützliches**

Werkstätten Gottessegen eröffnen einen neuen Laden an der Schmiedestraße mit Waren aus eigener Produktion.

Schmuck herausgeputzt haben sie den neuen Laden neben dem Hochregal-Lager der Werkstätten Gottessegen. Viel Holz und andere natürliche Materialien prägen das Bild des Neubaus an der Schmiedestraße. Und die ebenso schönen wie nützlichen Dinge aus dem erstaunlich großen Sortiment eigener Produktion werden in geradezu liebevoller Sorgfalt der Kundschaft präsentiert.

Kein Wunder deshalb, dass auch Conny Mankel, Andrea Peske und Markus Pauly stolz sind auf den neuen Laden. Schließlich sind es auch ihre Werke, die in den Regalen, Körben oder auf Tischen feil geboten werden. Die Dinge zeugen davon, zu welcher außerordentlich handwerklich-kreativen Leistungen Menschen mit geistiger Behinderung fähig sind, wenn sie durch kundige nicht behinderte Kollegen verständnisvoll angeleitet werden. Genau das ist das Konzept, das die Werkstätten Gottessegen auszeichnet.

„Wir werden unseren neuen Laden am 5. Juni eröffnen und hoffen, dass nicht nur viele unserer Mitarbeiter, deren Eltern und Bekannte kommen werden, sondern auch möglichst viele interessierte Mitbürger“, sagt Hans Soumagne, einer der beiden Leiter der Günnigfelder Einrichtung. Der andere, Stefan Jacobowsky, stimmt ihm zu, als Soumagne schätzt, dass der neue Laden mit gut 25 Quadratmetern Fläche etwa doppelt so groß ist wie der bisherige im Altbau. Aber nicht nur die Größe steigert die Attraktivität für die Kundschaft. Jacobowsky: „Während der Laden bisher eher sporadisch geöffnet war, haben wir jetzt feste Öffnungszeiten, so kommt kein Kunde vergebens. Das Angebot ist nun weit verlässlicher.“ Die neuen Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 8.15 bis 13 Uhr sowie von 13.30 Uhr bis 16 Uhr und freitags von 8.15 bis 12.30 Uhr sowie 13 bis 14.15 Uhr. „Allerdings“, betont Hans Soumagne, „werden wir am Eröffnungsfreitag durchgehend von 11 bis 16.30 Uhr verkaufen.“

Im Sortiment sind Produkte, die in den insgesamt acht Einzel-Werkstätten an der Schmiedestraße gefertigt wurden – etwa in der Kerzenzieherei, der Korbflechterei, der Schreinerei oder in der Kaffeerösterei. Darüber hinaus werden von Behinderten hergestellte Waren aus 22 weiteren Werkstätten der Dependancen Bochum und Dortmund angeboten. So findet der Kunde auch Brustbeutel aus Leder, Holzspielzeug, gewebte Geschirrtücher, Filzcreations, Quittengelee Mosaik, Schmuck und Papierprodukte. Breit wie das Sortiment ist auch die Spanne der Preise. Soumagne: „Bei uns bekommt der Kunde einen Glücksbringer aus Leder und Holzperlen für einen Euro aber auch einen großen Esstisch aus massivem Eschenholz für 575 Euro.“

In dem Ladenlokal, das von der Schmiedestraße aus gesehen links hinter dem Altbau trakt liegt, wird der vor Ort geröstete Kaffee nicht nur verkauft, sondern auch ausgeschenkt. Soumagne: „So muss niemand die Katze im Sack kaufen, sondern kann zuvor probieren.“

Möglich wurde die neue Verkaufsstelle erst durch den Neubau der Lagerhalle, in die sie integriert ist. Anfang des Jahres wurde der 450 000-Euro-Bau in Betrieb genommen. Auf 260 Quadratmetern stehen Hochregale mit 240 Palettenstellplätzen für die Produkte der Werkstätten.